ANDREAS
ARMIN
D´ORFEY

Die Heilige Anna und ihre Kapelle in Belgweiler

Dezember 2011-15

Die Heilige Anna

Ein Vortrag von Andreas Armin d´Orfey

I. "Hilf du, heilige **Anna**!"

Drohend türmen sich dunkle Wolken über dem Wald zwischen den Dörfern Großrudersted und Stotternheim. Es ist der 2. Juli. Ein schwüler Sommertag. Noch heute Abend wollte der junge Wandersmann in Erfurt ankommen. Dort studierte er Jura. Vor drei Tagen war er in seinem Heimatort Mansfeld aufgebrochen. Ein einzelnes Donnern in der Ferne, ging in ein immer lauteres Grollen über. Den 22jährigen Studenten plagten Gedanken an ein Gottgefälliges Leben. Hat Gott ihn für einen geistlichen Stand vorgesehen? Der Vater, Hans, hat ihm das gerade wieder ausreden wollen, trotz, oder gerade wegen seiner Gottesfurcht? Jurist sollte der Junge werden! - Seine Schritte wurden schneller. Seine Freude versuchten ihm den Eintritt in ein Kloster auszureden. Je stärker der Wind wurde, desto mehr Gedankenfetzen flogen um ihn herum. Der Wind war heiß, so heiß das es ihm fast den Atem verschlug. Blitze zuckten vom Himmel herab. Das Krachen des Donners wurde gleich vom nächsten Blitzschlag durchschlagen. Martin rannte, doch wohin? Weg von den Bäumen, das wusste er. Der Himmel hatte sich gelblich Grün verfärbt. Ist das die Strafe, weil er dem Ruf Gottes nicht gefolgt war? Der Wanderstab wurde ihm nach hinten gerissen sobald er ihn anhob, so stark wurde der Sturm. Die Mütze reißt es ihm fast vom Kopf, er kann sie fangen, birgt sie unter dem Mantel. Er eilte weiter, sein Bündel fest in der Linken, den Stab zur rechten. „Pater noster! Qui es in caelis! …“ rief er. Er hörte es kaum im Getöse des drohenden Untergangs. Blätter. Zweige mit Hagel durchmischt, flogen ihm um den Kopf. Und lauter rief er: „Santificetur nomen tuum…“ Die Worte gingen unter in dem Gewittersturm. Ein grelles Licht, ein fürchterliches Krachen in seiner unmittelbaren Nähe, ließen ihn zitternd zusammenbrechen, er warf sich zu Boden, kauerte an einem Wegrain. Er klammerte sich in sein Kleiderbündel und schreit: „…Sed liberanos a malo!!!“. Der Hagel bedeckt den Boden knöcheltief. Ist dies das Ende? Die Sicht ist nicht so weit wie sein Wanderstab lang ist. Da geht es ihm wie ein Blitz durch Seele und Geist und er richtet sich auf und schreit aus Leibeskräften: "Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden!" Die Tränen werden von starkem Regen fortgespült. - Das Grollen lässt nach. Einzelnes Donnern wird fern und leise.
Zwei Wochen später, am 17. Juli 1505, tritt Martin Luther in das Kloster der Augustiner in Erfurt ein. Zwölf Jahre später, am 31. Oktober, Vortag des „Festes Aller Heiligen“, beginnt durch ihn die Reformation in Deutschland mit dem legendären Anschlag von 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Das verändert die Welt! Doch zuvor kehrt Bruder Martin doch noch einmal zurück zu **Mutter Anna**… davon später.

II. Anna und Joachim in Frühchristlicher Überlieferung

Blicken wir zurück: die Zeitzeugen Jesu Christi in Palästina und in den Gebieten, wohin sie sich missionarisch gewandt hatten, sind gestorben. Ihre Nachfolger, Bischöfe, Priester, Diakone kümmern sich um die, im verborgenen lebenden, Christengemeinden. Sie beginnen aufzuschreiben, was Sie über Christus wissen. Um 70 nach Christus entsteht das Markusevangelium (griech. εὐαγγέλιον „Gute Nachricht”, „Frohe Botschaft” oder „Siegesbotschaft“). Matthäus folgt um 80, ein Jahrzehnt später datiert man heute das Evangelum des Lukas und noch einmal eines später das des Johannes. Neben diesen „kanonischen“ Evangelien gibt es weitere Aufzeichnungen, die zum Teil verschollen sind (z. B. die sog. Logienquelle). Doch wie fängt man ein Zeugnis über Leben und Wirken des Erlösers an? Nun, ab besten mit seiner Herkunft!

Johannes setzt sich, am Beginn seines Evangeliums, über die irdische Herkunft weitestgehend hinweg. Matthäus beginnt in seinem Evangelium (εὐαγγέλιον κατὰ Ματθαῖον = euangelion kata Matthaion) mit dem eindrucksvollen Stammbaum Jesu Christi, von Abraham Isaak und Jakob, über König David zu Joseph von Nazareth! Ein Autor, der als Jakobus bezeichnet wird, wohl nicht identisch mit dem Herrenbruder oder dem jüngeren Apostel Jakobus, beginnt seine Überlieferung mit der Genesis Marias, früher auch „APOKALUPSIS IAKÔB“ genannt.

Auch wenn dieses Zeugnis nicht Eingang fand in den Kanon (Maßstab) der Heiligen Schriften, so war es doch vielen wichtigen, frühen Theologen bedeutend genug es ernst zu nehmen (Clemens *150 und Origenes *185, beide von Alexandrien). Als Entstehungszeit kann die Mitte des 2. JH gelten. Zur Zeit der frühen Christen war die Kanonisierung noch nicht abgeschlossen. Dies geschah erst bis gegen 400.

Die APOKALUPSIS IAKÔB beginnt mit dem reichen (weil gottgefälligen) Vater Mariens: Joiakim = Joachim Der Hohepriester verweigert sein Opfer im Tempel in Jerusalem, weil er dem Volke Israel keine Nachkommen geschenkt hat. Er flieht in die Wüste zum Fasten und Beten, bleibt dort 40 Tage. **Anna**, seine unfruchtbare Frau stimmt ein Klagelied an: "Ich will bejammern meine Wittwenschaft und ich will bejammern meine Kinderlosigkeit. Nach Demütigungen von außen wird Anna traurig, doch sie legt die Trauerkleider ab und zieht die Brautkleider an. Ein weiteres Trauerlied erklingt aus ihrem Munde: „Weh mir, wer hat mich gezeugt? Was für ein **Mutterleib** hat mich hervorgebracht?“ 1)* Ein Engel verkündet **Anna** die Geburt ihres Kindes. (eine Parallele zur Verkündigung der Geburt Jesu Christi ist unverkennbar. Ein zweiter Engel kündet die Rückkehr ihres Mannes Joachim, dem ein Engel ebenfalls die freudige Botschaft übermittelte: **Anna** werde **Mutter**, trage ein Kind im Leibe. Joachim erinnerte sich an Abraham und Sara. Er kehrt zurück und sie finden sich wieder an der Golden Pforte in Jerusalem.

1)*

3.1. Und Anna blickte zum Himmel empor,
und sie sah ein Sperlingsnest in dem Lorbeerbaum.
Und sogleich sang **Anna** ein Klagelied und sagte bei sich:
"Weh mir, wer hat mich gezeugt?
Was für ein **Mutterleib** hat mich hervorgebracht?
Denn zum Fluch bin ich geboren vor den Söhnen Israels.
Und ich wurde geschmäht, man verspottete mich
und vertrieb mich aus dem Tempel des Herrn meines Gottes.
2. Weh mir, wem wurde ich gleich?
Nicht wurde ich gleich den Vögeln des Himmels,
denn auch die Vögel des Himmels sind fruchtbar vor dir, Herr.
Weh mir, wem wurde ich gleich?
Nicht wurde ich gleich den vernunftlosen Wesen,
denn auch die vernunftlosen Wesen sind fruchtbar vor dir, Herr.
Weh mir, wem wurde ich gleich?
Nicht wurde ich gleich den Tieren der Erde,
denn auch die Tiere der Erde sind fruchtbar vor dir, Herr.
3. Weh mir, wem wurde ich gleich?
Nicht wurde ich gleich diesen Wassern,
denn auch diese Wasser sind still und sprudeln wieder, und ihre Fische preisen dich, Herr.
Weh mir, wem wurde ich gleich?
Nicht wurde ich gleich dieser Erde,
denn auch die Erde bringt ihre Früchte zur gegebenen Zeit und preist dich, Herr."

Links: Die Gebut Mariens, 13. JH. Köln, Dom, Glasmalerei Ölmalerei

Das glückliche Ende dieser Geschichte, ist die Geburt Mariens und der Beginn der Heilsgeschichte durch Jesus Christus. In dieser Erzählung findet sich der Grund warum **Mutter Anna** als die Patronin der Ehe, der Witwen und Kinderlosen verehrt wurde. Ihre, von Gott gewollte, späte **Mutterschaft**, sollte helfen eigene Kinder zu bekommen. In der Nähe von **Annakirchen** finden wir oft auch eine Quelle: … auch diese Wasser sind still und sprudeln wieder, und ihre Fische preisen dich, Herr. (Apokl. Jak. 3.3)
Nach der Legenda Aurea hatte die betagte **Anna** nach Joachims Tod noch zwei weitere Ehemänner.

Zur Mitte des 15. Jahrhundert breitete sich im Deutschsprachigen Raum, und in den Nachbarländern, ein **Annenkult** aus. Zahlreiche **Annenbruderschaften** wurden gegründet und **Annenaltäre** gestiftet.

In Simmern im Hunsrück entstand (z. B.) zwischen 1486 und 1510 die Stephanskirche. Neben dem Chorraum, als eine Art Seitenchor, die **Annakapelle**, darunter die Gruft der älteren Simmerner Herzöge! Der Begründer der Stammlinie Simmern-Zweibrücken war der dritte Sohn König Ruprechts (von der Pfalz) Pfalzgraf Stephan. Nach ihm wurde die Kirche in Simmern benannt. Seiner Frau, **Anna** von Veldenz gedachte man mit der **Annakapelle**! (**Anna** starb 1439, Stephan 1459 sie ruhen nicht in Simmern sondern in der Schlosskirche in Meisenheim! Die Familie bleib dem Namen der Veldenzer **Anna** in jeder Generation präsent: Ihre Tochter **Anna** (Gräfin Vinzenz von Moers), das älteste der Kinder (1413-1455), zwei ihrer Enkeltöchter hießen **Anna**.)
Siehe: Willi Wagner, Die Wittelsbacher der Linie Pfalz-Simmern, Böhmer, Simmern 2003, S. 34) Das „Vesperbild“ der **„Anna-Selbdritt“** wurde populär. Nach den ersten Pestepidemien erstarkte das Bürgertum in den Städten.. Der Zusammenhalt einer Familie wurde besonders gepflegt. Die Heilige Familie wurde zum Vorbild. Darüber hinaus ist im Spätmittelalter aber auch ein grundsätzliches Interesse an der Generalogie zu beobachten: Herzog Johann II von Simmern (Regierungszeit 1509-1557) erforschte die Geschichte seiner Wittelsbacher Familie.

Landsberg am Lech, 18. JH. Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt

Anna, Glasmalerei, Landsberg am Lech, 19. JH. Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt

III. außerchristliche Wuzeln des Annakultes

Anna Perenna (lateinisch *perennis* jährlich bzw. beständig wiederkehrend) ist eine der vielen „kleinen“ Göttinnen des antiken Rom. Vermutlich (nach Franz Altheim) stammt sie aus der etruskischen Mythologie, wo sie eine Erd**mutter**göttin darstellte, und wurde von den Römern übernommen. (Wikipedia)

Die keltisch Göttin Danu = Dana, irisch: Anu wird im Glossar *Sanas Cormaic* („Cormacs Flüstern“) als „**Mutter** der irischen Götter“ (***mater*** *deorum Hibernensium*) bezeichnet. Nach dem etymologischen Verzeichnis *Cóir Anmann* („Das Richtige von den Namen“) ist sie eine Fruchtbarkeitsgöttin (*bandía in tṡónusa*). Als Große **Mutter** Erde wird Danu = Dana angesehen. Brigid, die Jungfrau, ist wahrscheinlich ihre Tochter. (Wikipedia)

Die Parallelen dieser beiden Göttergestalten sind offensichtlich. Handelskontakte über die Alpen zwischen Kelten und Etruskern sind nachweisbar. Die Parallelen zur jüdisch-christlichen Hanna = **Anna** sind nicht zu übersehen. Die Namensähnlichkeit und die Tatsache das Hanna = **Anna Mutter** Mariens war, kam den frühen Christen in Gallien gerade recht. Die Missionare des 6. - 9. Jahrhunderts von Kolumban, Gallus, Willibrord von Echternach und Kilian sind iroschottischer Herkunft. Die Göttin Anu = Ana war ihnen bekannt. Es ist nicht selten das „Eigenschaften und Zuständigkeiten“ von Göttern auf christliche Heilige übertragen werden.

Die frühen Kirchen der (Soldaten und) Heiligen Martin stehen nicht selten an der Stelle eines antiken Marsheiligtums (der römische Mars,der griechische Ares, Ἄρης, war der Gott des Krieges). Die bedeutenden Stiftskirchen St. Martin in Bacherach und St. Martin in Bingen sind ein Beispiel dafür!

Stehen einige **Annenkirchen** und Kapellen an der Stellen von keltischen Heiligtümern der Danu = Dana = Anu? Von der Urmutter der Götter zur (Groß-)Muttergottes? Ihre Töchter beide als „Jungfrauen“ angesehen? Ist das Zufall? Lassen wir diese Frage unbeantwortet.

IV. Der Name **Anna**

Nach der Legenden-Tradition der Syrer soll (H)**anna** zunächst Dina genannt worden sein, erst mit der Geburt von Maria sei der Name geändert worden. Name kommt von dem hebräischen Vornamen Hannah und bedeutet *Liebreiz*, *Anmut* und *Gnade*. *Channa* (hebr. חַנָּה)

Aenne, Ana, Anaïs (provenzalisch und katalanisch)**, Anikó** (ungarisch)**, Anita, Anja, Anke, Ann** (englisch, auch Anne geschrieben)**, Anne, Annette (auch Anette oder Annett), Anete** (lettisch)**, Anni** (finnisch)**, Annie, Annina, Aniella** (pol.) **Anny, Anouk, Antje, Anu, Hanka, Hanna, Hannah.**

Das 1. Buch Samuel (1 Sam. 1) erzählt die Geschichte von der Bitte der kinderlosen H**anna** und ihrem Mann Elkana um einen männlichen Nachkommen. Große Freude über die Geburt des Propheten Samuels. Die Parallele mir Geschichte von Ana und Joachim ist offensichtlich, nicht nur die Handlung ist ganz nah beieinander, auch noch der Name der Mütter ist gleich!

Anna-Sebdritt 15. JH. Stiftskirche Pfalzel bei Trier

IV. Gedenktage, Reliquien, Patrozinien und Zuständikeiten

Im Jahre 1481 ließ Papst Sixtus IV. den Gedenktag der **Anna** in den römischen Kalender aufnehmen. Als Tag der Entschlafung gilt der 25. Juli. Ein Jahrhundert danach, 1584, legte Papst Gregor XIII. ihren Festtag, den **Annentag**, auf den 26. Juli.
Heute ist der römisch katholische, gebotene Gedenktag noch immer der 26. Juli: Festtag in Kanada. Auch die Anglikanischen-, die Alt-katolische-Kirche feiern **Anna** am 26. Juli (Dies natalis = Tag der Geburt für das Himmelreich).
Im französischen Rouen feiert man im Gedenken an die Überführung der Gebeine der Heiligen **Mutter Anna** nach Rouon den 30. Januar.
Der Gedenktag der Orthodoxen und Armenischen Christen ist der 9. September, der Tag der Empfängnis der Allerheiligsten Gottesmutter ist der 9. Dezember. Gedenktag der Entschlafung **Annas** ist der 25. Juli
Die Kopten gedenken ihrer am 7. November, Gedenktag der Entschlafung **Annas** ist auch dort der 25. Juli.

Als Begräbnisort von Joachim und **Anna** gilt die **Annenkirche** in Jerusalem. Seit 1500 liegen (angeblich) Reliquien von **Anna** in Düren, weitere liegen in Wien und anderen Orten wie z. B.: Rouen (s. O.). Bedeutende Wallfahrten gab es in **Annaberg** in Niederösterreich, in Nantes und **Anne d'Aury** in Frankreich.
In einer feierlichen Zeremonie wurde am 19. November 2011 ein Reliquiar der Heiligen **Anna** an die Kirchengemeinde St. Peter in Rheinberg übergeben.

Das Patrozinium **St. Anna**, mancherorts auch mit Joachim verbunden, war in Mitteleuropa sehr beliebt. Das **Anna** gegen Blitzschlag und Gewitter angerufen wurde, haben soeben beim jungen Martin Luther miterleben dürfen! Nicht nur wegen der Ehe, des Kinderwunsches und der damit verbundenen Quellen, sondern auch wegen der Bergwerke wurde Anna angerufen. Mit Barbara, der Patronin der Knappen war **Anna** die wichtigste himmlische Schutzmacht in Bergwerksregionen. Auch wenn alte Martin Luther später sagte, **Anna** sei seine „Abgöttin“ gewesen, so blieben Barbara und **Anna** auch in der Lutherischen Kirche Gestalten, deren man gerne gedachte. Das Patrozinium **St. Anna** weißt somit nicht selten auf den Bergbau in der Umgebung hin. Einer der Orte, der Jahrhunderte lang von großer Bedeutung für den Silber-Erz-Abbau war, trägt ihren Namen: **Annaberg** im Erzgebirge.
Die 1525 fertiggestellte **Annenkirche** gehört zu den bedeutendsten gotischen Hallenkirche.

Anna ist Patronin von Städten wie Florenz, Neapel und Innsbruck in Tirol und ganzen Regionen wie die Bretagne (**Sainte-Anne-d’Auray**).

V. Orden und Annenbruderschaten verbreiten den **„Annakult“** im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation

Aufgrund der frühen Lebenszeit von Joachim und **Anna**, könnte man glauben das die Popularität der Heiligen schon früh sehr groß war. Das ist nicht der Fall! Er Höhepunkt des sogenannten **„Annakultes“**, ausgehend von der Mitte des 15. Jahrhunderts, ist in katholischen Gebieten des Deutschsprachigen Raumes im 18. Und 19. Jahrhundert erreicht.

Die Karmeliter: Wir begegneten bereits der heiligen **Anna**, als der Lieblingsheiligen Martin Luthers, sie blieb noch einige Zeit. Noch einmal, diesmal in Augsburg, erscheint **Anna** als Retterin Luthers: 1518. Das **St. Anna** geweihte Karmeliten-Kloster wurde 1275 gegründet, durch Hartmann von Dillingen, Bischof von Augsburg. Als Martin Luther zum Reichstag 1518 nach Augsburg zitiert wurde, genoss er hier die Gastfreundschaft des befreundeten Priors Johann Frosch. 1525 wurde das Klostervermögen von der Stadt übernommen. Doch der Name **Annakirche** hält bis heute die Erinnerung an das Kloster lebendig. Der Orden der Karmeliten (*Ordo Fratrum Beatissimae Mariae Virginis de Monte Carmelo*), der um das Jahr 1150 am Karmelgebirge entstand, wendet sich in seiner spirituellen Ausrichtung dem Prohethen Elija zu. Aber auch der Gottesmutter Maria, Joseph und der ganzen Heiligen Sippe. Die örtliche Popularität von Joseph und anderen Mitgliedern der Heiligen Sippe, gerade auch **Mutter Anna** und Joachim, geht häufig auf karmelitisches zutun zurück.

1714 wurde von der Reichsgräfin Anna Maria von Dernbach **St. Anna-Orden** des Damenstifts Würzburg, für ledige Damen des fränkischen Adels gegründet. Erst konnten sechs, später sieben Damen in die Gemeinschaft beitreten. In der Säkularisation 1803 wurde das Stift aufgelöst. Es gelang, noch im gleichen Jahr, die Wiedererrichtung durch die Zusammenführung mit dem Münchner Damenstift. 1806, nach der Gründung des Königreichs Bayern, (Max Joseph, erster König, ist ein direkter Nachkomme der **Anna** von Veldenz) erhielt das Stift auf Grund eines Staatsvertrages mit Bayern seine volle Selbstständigkeit zurück.

Im Jahr 1725 gründete die Ordensgemeinschaft der Hieronomytaner (Orden mit strenger Observanz) in der damaligen "Brettervorstadt" Münchens, dem Lehel das Kloster **St. Anna**. Die Hieronomytaner waren 1698 von der Bayerischen Kurfürstin Maria Antonia, Erzherzogin von Österreich, von „Tyrol“ nach München geholt worden. 1739 wurde die Klosterkirche geweiht. 1807 wurde das Hieronomytanerkloster aufgehoben. Später wurde das Kloster durch Franziskaner neu belebt, die in **St. Anna** bis heute noch wirken.

Der **Sankt Anna-Orden** in München wurde 1783 von Maria Anna Sophie, der Witwe des verstorbenen Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern, gegründet. Es war offen für Töchter des katholischen bayerischen Adels. Um in das Damenstift zu **St. Anna** in München aufgenommen zu werden, mussten die Bewerberinnen achtzehn Jahre alt sein und sechzehn adelige Ahnen nachweisen können (später acht). Ab 1802 konnten sechs Töchter nicht Adelige und ab 1808 evangelische Damen aufgenommen werden. 1841 öffnete man das Stift für Ausländer (Nichtbayern!). Die Aufnahmegebühr betrug im Jahre 1875 zweihundert (Ausländerinnen bei 1.600 Mark). Die Erinnerung an das Damenstift besteht in der Stiftskirche und der Schule im Herzen Münchener Altstadt weiter.

Eine Gasse in der Alt-Stadt von Görlitz

1860 wurde das Kloster **St. Anna** in der niederbayerischen Stadt Riedenburg von fünf Klarissen-Chorfrauen und zwei Laienschwestern gegründet.

1865 gründeten die Franziskanerinnen von Nonnenwerth das **St. Anna-Kloster** in Remagen am Rhein. Es bestand 110 Jahre.

Ein **Annakloster** bestand auch im Hunsrücker Hoppstetten, Kreis Birkenfeld, heute Alten- und Pflegeheim der Marienhaus GmbH Waldbreitbach.

Kaiser Maximilians ließ sich 1496 in die **Annenbruderschaft** zu Worms aufnehmen.
1510 entstand die, noch immer bestehende, **Annabruderschaft** in Meersburg (Diözese Konstanz).
An zahlreichen Orten entstanden **„Annabruderschaften“** als Schützengesellschaften.

VI. einige wichtige Orte

Weltweit:

Jerusalem: Nach alter Überlieferung befindet sich das Grab der **Hl. Anna** am Jerusalemer Bethesda-Teich = Schafteich (beim dem Schaftor). In der Kreuzfahrerzeit entstand dort die Annakirche (1131-1142). Sie wird von den Weißen Vätern betreut. Die Grotte in der Unterkirche wird als Geburtsort Mariens verehrt!

Sainte-Anne-d’Auray: Bereits im Frühmittelalter (7./8. Jahrhundert) soll für die damalige kleine Ansiedlung in der Grafschaft Vannes die Bezeichnung ***Keranna* (Haus der Anna)** gebräuchlich gewesen sein, die sich wohl auf einen keltischen Annen-Kult bezog.[2] Die neuzeitlich-christliche Geschichte von **Sainte-Anne-d’Auray** begann allerdings mit dem Zeugnis, das ein dort ansässiger Bauer namens Yvon oder Yves Nicolazic gegenüber einem Kirchenmann aus Pluneret und später gegenüber dem Bischof von Vannes abgab: ihm sei am 25. Juli 1624 – nach einer anderen Quelle erst im März 1625 –[3] im Traum die **Heilige Anna, Mutter** der Maria und Großmutter von Jesus, erschienen und habe ihn mit den Worten „Gott will, dass ich hier verehrt werde“ *(„Dieu veut que je sois honorée ici“)* aufgefordert, auf seinem Feld eine Kapelle zu errichten; anschließend habe er dort eine kleine, hölzerne Statue **Annas** ausgegraben.[4] Dieses als *Bocenno* bezeichnete Feld wurde schon im selben Jahr Ziel zahlreicher gläubiger Katholiken, die Kapelle 1625 fertiggestellt. Angrenzend errichteten im 17. Jahrhundert Karmeliter ein Kloster, heute ein Monument historique. **Sainte-Anne** stand nicht nur im Zentrum der bretonischen Volksfrömmigkeit: Ludwig XIII. und **Anna** von Österreich sollen die Geburt eines

Thronfolgers 1638 einer Reliquie von dort verdankt haben; Nicole, Herzögin von Lothringen, entsandte 1639 ihren Kämmerer nach **Sainte-Anne-d'Auray**, um sich für ihre „wundersame Heilung" zu bedanken; und 1644 flüchtete Henrietta Maria, Königin von England, Schottland und Irland, mit ihren Söhnen vor dem Bürgerkrieg dorthin.[5] **Sainte-Anne** hat sich seit 1625 zum bedeutendsten Wallfahrtsort in der Bretagne entwickelt, der an jedem **„Annentag"** (26. Juli) das Ziel von durchschnittlich bis zu 30.000 Pilgern, die dort um Vergebung bitten *(***pardon de Sainte Anne***)*, und etwa zehnmal so vielen Touristen ist.[6] Im September 1996 besuchte Johannes Paul II. als erster Papst den Ort und hielt auf der zu diesem Anlass neu angelegten *place Jean-Paul II* einen Gottesdienst vor weit über 100.000 Menschen ab. Die Kathedrale stammt aus dem 19. JH. (Wikipedia)

Die **Sankt Anna-Kirche** von Kallósd ist eine Rundkirche aus der Árpádenzeit (das Árpád-Haus, das erste Königshaus der Ungarn regierte zwischen 1000 und 1301 n. Chr.) und gleichzeitig ein bedeutendes Kunstdenkmal von Ungarn. Jedes Jahr zieht es zahlreiche Touristen nach Kallósd, ein kleines Dorf mit weniger als hundert Einwohnern in einem der Täler des Flusses Zala.

Die Wallfahrtskirche **St. Anna** in Olesno (Rosenberg Ober-Schlesien) ist eine Schrotholzkirche aus dem 16. Jahrhundert. Die römisch-katholische Kirche befindet sich 2,5 Kilometer nördlich der Stadtmitte. Eine Besonderheit dieser Schrotholzkirche ist ihr sternförmiger Anbau. Neben der Kirche befindet sich eine neogotische Kapelle aus der Jahrhundertwende des 19. und 20. Jahrhunderts. Die **Annakirche** besitzt ein Bildnis der Heiligen **Anna-Selbdritt.**

Santa Maria della Misericordia, genannt **Sant' Anna la Misericordia** ist eine Kirche des Barock in Palermo.

Basilique de **Sainte-Anne-de-Beaupré** ist eine rund 30 Kilometer nordöstlich der Stadt Québec gelegene Basilika. Das katholische Gotteshaus in der Ortschaft **Sainte-Anne-de-Beaupré** am Ufer des Sankt-Lorenz-Stroms wird jährlich von rund einer halben Million Pilgern besucht und gehört damit zu den bedeutendsten Wallfahrtsorten Nordamerikas.

Die **St.-Annen-Kirche** (russ. **Це́рковь Свято́й А́нны**) in Sankt Petersburg wurde zwischen 1775 und 1779 von der **St. Annengemeinde** an Stelle eines 40 Jahre älteren Kirchengebäudes erbaut und ist damit eine der ältesten Kirchen der Stadt. Sie steht auf der föderalen Denkmalsliste Russlands.

Die Hervormde Kerk ist eine reformierte Pfarrkirche in **Sint-Anna ter Muiden** (Gemeinde Sluis, Provinz Zeeland) in den Niederlanden. Hierbei handelt es sich um den Vierungsturm (niederländisch Kruisingstoren) der ursprünglichen Kirche, der in das 14. Jahrhundert datiert wird. Diese Kirche war der Heiligen Anna geweiht, die auch die Schutzpatronin des Ortes wurde. Der noch stehende Turm ist im 80jährigen Krieg um die Unabhängigkeit, 1568 bis 1648, der Niederlande stehengeblieben.

Die Caplutta Sontga Onna (rätoromanisch im Idiom Sursilvan für "**Kapelle der heiligen St. Anna**") ist eine Kapelle in der Gemeinde Trun in der Surselva im schweizerischen Kanton Graubünden. Konsekrationsbrief vom 18. Oktober Jahr 1500.

Warszawa [varˈʃava] Die **St.-Anna-Kirche** und das **St.-Anna-Kloster** der Bernhardiner wurden um 1454 im gotischen Stil unter dem Patronat des St. Bernhard errichtet. Nach dem Umbau 1515 bis 1533 wurde die Kirche zu Ehren der Stifterin Fürstin **Anna** von Masowien umbenannt. Von 1578 bis 1584 wurde der Glockenturm nördlich der Fassade hinzugefügt, der 1783 klassifiziert und 1821 wieder in den Zustand aus der Renaissance versetzt wurde.

Apt (Frankreich, Dept. Vaucluse), **Kathedrale St. Anne**, begonnen 11. JH., ist ein großartiges Beispiel provenzalischer Kirchenbaukunst des 12. bis 14. Jahrhunderts. Die Diözese besteht seit 1801 nicht mehr.

Deutschsparchiger Raum:

Außerhalb Kirchlicher Nutzung:

St. Annen-und Brigitten ist der Name einer Kapelle in Stralsund

Die **St.-Anna-Kapelle** ist eine profanierte Kapelle in der Altstadt von Passau. Sie befindet sich in der Heiliggeistgasse 4 und ist Teil des ehemaligen Franziskanerklosters. Heute dient sie dem Kunstverein Passau als Ausstellungsort. Die Kapelle ist eine kleine einschiffige Kirche mit einem spätgotischen Netzrippengewölbe. Sie wurde im Jahre 1588 durch die Franziskaner nach Plänen von Leonhard Uttner errichtet. Bis 1613 diente sie als Klosterkirche der Franziskaner. Heilggeistgasse 4.

Lutherisch:

Annaberg-Bucholz ist ein bedeutender Luterischer Ort des Gednkens an Anna.

Evangelische Kirche **St. Anna** Augsburg

Evangelisch-lutherische **Annenkirche**, Dresden 1765-69

Die evangelisch-lutherische **St.-Annen-Kirche** in Grünstädtel ist eine barocke Saalkirche im sächsischen Erzgebirge

Annakirche in Annaberg im Erzgebirge
Frescomalerei aus dem 15. JH.

Klosterkirche Sankt Annen Kamenz, bei Bauzen in Sachsen

Die **Sankt-Anna-Kirche** ist die evangelische Kirche des zur Gemeinde Schkopau gehörenden Dorfes Lochau in Sachsen-Anhalt

Die **Spitalkirche St. Anna-und Elisabeth** in Öhringen wurde 1376 geweiht. Die Kirche gehörte ursprünglich zum Spital Öhringen, im 20. Jahrhundert war sie für einige Jahre katholische Pfarrkirche und gehört heute der evangelischen Kirchengemeinde.

Protestantisch (lutherisch?):

Evangelische **Dorfkirche St. Anna** von 1502. Die Kirche wurde zwischen 1502 und 1513 von Hensel Ryel von Barbelroth und seiner Hausfrau Margaretha zu Ehren der heiligen Anna erbaut. Das Bauwerk ist im Stil der Spätgotik der bayerischen Schule errichtet.

Annakapelle Belgweiler im Hunsrück 2011

Reformiert:

Die Reformierte Kirche in Parpan im Kanton Graubünden ist ein denkmalgeschütztes evangelisch-reformiertes Gotteshaus. Errichtet wurde die Kirche nach dem Jahr 1489 und stand unter dem Patrozinium der **Heiligen Anna**.

Die Reformierte Kirche in Schuders im Prättigau ist ein evangelisch-reformiertes Gotteshaus: Das 1508 mit Schindeldach errichtete spätgotische Kirchlein stand unter dem Patrozinium der **Heiligen Anna**.

Römisch Katholisch:

Basilka St. Anna Altötting (1913)

Wallfahrtskirche Hl. Mutter Anna (**Annabrunn** bei Flossing, Oberbayern 1748)

Anna-Kapelle der Burg Gösting , Ruine einer einst bedeutenden Höhenburg in Graz, Steiermark

St. Anna, Anna selbdritt, Wallfahrtskapelle, Haltern am See
auf dem 74,5 m hohen **Sankt Annaberg**, einem Südausläufer der Hohen Mark.

Die katholische **Wallfahrtskirche St. Anna** im Münchner Stadtteil Harlaching, *Annakircherl* , Gründung des 12. JH., Erneuert im 16. JH.

Die Katholische **Klosterkirche St. Anna** im Lehel ist die erste Rokoko-Kirche Altbayerns. Daneben die Pfarkirche St. Anna, Juwel der Neoromanil 1892

St. Anna (slowenisch: **Šentana**) ist eine Rotte am Südufer des Wörthersees in Kärnten. Der Ort ist Teil der Gemeinde Maria Wörth westlich oberhalb von Reifnitz und hat 76 Einwohner (Stand 2001).

Am Fuß des Jagstbergs befindet sich eine Quelle, deren Wasser schon in altgermanischer Zeit als heilkräftig galt und im christlichen Mittelalter weiter genutzt wurde. Im Jahr 1510 ließ der Amtmann von Jagstberg, Ritter Zaisolf von Rosenberg, die Kapelle zu Ehren

Marias erbauen. **Annaquelle**. Altar wahrscheinlich in den Jahren 1514 bis 1518 in der Schule Tilman Riemenschneiders gestaltet.

Katholische **Damenstiftskirche St. Anna** in München. 1735 geweiht

Die **St.-Anna-Kirche** ist die katholische Pfarrkirche von Neuenkirchen (Nordrhein-Westfalen) vollendet 1899

Die katholische **St.-Anna-Kapelle** im Starzlachtal in dem kleinen Weiler Rohrmoos in Oberstdorf gilt als älteste Holzkapelle des Alpenraums. Sie wurde im Jahre 1568 in der Spätrenaissance vollständig aus Holz erbaut und ist zudem durch ihre hervorragend erhaltenen manieristischen Malereien (Apostel- und Heiligenfiguren, das große Weltgericht, Altarbilder) hochberühmt. Sowohl der Flügelaltar als auch die volkstümlichen Fresken stammen aus dem Gründerjahr.

Die Filialkirche **hl. Anna** ist eine römisch-katholische Kirche auf der Anhöhe Lindenberg in der Marktgemeinde Passail in der Steiermark.

St. Anna ist das Gotteshaus des Pfrontener Ortsteils Rehbichel. Vesperbild!

Reutte, Tirol, **St. Anna Klosterkirche** (gegr. 1628)

St.-Anna-Kapelle, das so genannte *„Käppele“* an der Mengener Straße beim Aufgang zur Roten Steig, verdankt ihre Entstehung der in Scheer schon früh bezeugten Verehrung der Heiligen Anna. Möglich: Relique aus ältester Zeit!

Die **St.-Anna-Kirche** in St. Ulrich in Gröden ist die Friedhofskirche Ersterwähnung 1425. Der Bau ist gotisch, die Innenausstattung barock.

Annakapelle FleckertshöheHunsrück (b. Koblenz)

http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie: Annakirche

VII. Anna in der Kunst

Kurzhinweis: Malerei, Ikonen, Buchmalerei, Wandmalerei, Illustratio, Bildhauerei und Goldschmiede
Glasmalerei, Volkskunst (Hinterglasmalerei, Möbelmalerei…)

Anna-Selbdritt ,
Pfalzel bei Trier Ehem. Stiftskirche
(c) Foto Kunst im Licht

VIII. Anna in Liturgie und Gebet der westlichen Christenheit

Liturgisch ist **Anna**, und mit ihr auch Joachim, hervorgehoben. Der gebotene Gedenktag des 26. Julibedingt eigene Texte und Gesänge. Die historische Vorgabe bildet dabei das Repertoire des Gregorianischen Chorals. Diese, im wahrsten Sinne des Wortes, Fundstätte hier auszuwerten, würde einen eigenen Vortrag bilden. Im „Proprium de Sanctis“ (Das eigene/wesentlich der Heiligen) des Lateinischen Antiphonale sind die Gesänge und Orationen (Gebete) des Stundengebetes zusammengefasst (Antwortgesang = Antiphon von altgr. ἀντί-φωνος, "entgegentönend, antwortend").
In besonderer Weise sind die Hymnen beachtenswert. Sie mit feinsten Worten illuminieren die Bedeutung (von Joachim) und **Anna** in den fernen Zeiten:

Gesang zur Laudes (Morgenlob)

Nocti succedit lucifer, Quem mox aurora sequitur, Solis ortum praenuntians Mundum lustrantis lumine	The morning star is on the rise And soon the dawn will fill the skies, Foretelling of the coming Sun Whose light will shine on everyone.	Der Morgenstern bricht durch die Nacht Frührot am Himmel schon sich malt Der Sonne Aufgang zeigend an Die feurig alle Welt durchstrahlt
Christus sol est iustitiae, Aurora Mater gratiae, Quam, Anna, praeis rutilans Legis propellens tenebras	The Sun of justice, Christ, true Light, And Mary, grace's dawning bright, And Anna, reddening the sky, Have caused the night of Law to fly.	Die wahre Sonne Christus ist Als Frührot strahlt Mariens Licht Doch vor den beiden Annas Stern Des alten Bundes Nacht durchbricht
Anna, radix uberrima, Arbor tu salutifera Virgam producens floridam Quae Christum nobis attulit	O mother Anna, fruitful root, From you came your salvation's shoot, For you brought forth the flow'ring rod That bore for us the Christ of God.	So ward Anna der Wurzelstock Der Baum von dem das Heil uns winkt An ihm erwuchs der Blütenzweig Der als die Frucht uns Christus bringt
O matris Christi genetrix Tuque parens sanctissime Natae favente merito Nobis rogate veniam.	Christ's mother's mother, by the grace Your daughter's birth brought to our race, And by her merits and her prayer May we her favors come to share.	O Mutter der Mutter voller Anmut Deiner Tochter Geburt bracht´ uns das Heil, ihr Verdienst und Gebet Hat uns bewegt.
Iesu, tibi sit gloria, Qui natus est de Virgine, Cum patre et almo Spiritu, In sempiterna saecula	O Jesus, Virgin-born, to You All glory is forever due. To Father and the Spirit, praise Be sung through everlasting days.	Dir, Jesus, sei Lob geweiht, Den uns die Jungfrau rein geboren hat Mitsamt dem Vater und dem Geist Durch alle Zeit und Ewigkeit
Amen (Antiphonale Romanum, Liber Hymnarius cum invitatoriis & Aliquibus Responsriis Solesmis MCMLXXXIII (1983) S. 401)	(Internetfund)	(nach: Diurnale monasticum - Tagzeitenbuch des monastischen Bereviers, Anselm Schott, Erzabtei Beuron, 1935, Verlag Friedrich Puster Regensburg, S. 1108)

Gesang zur Vesper (Abendlob)

Gaude, mater Anna, Gaude, mater sancta, Cum sis parens facta Genitricis Dei. Plaude tali natae: Virgini Mariae; Eius genitori, Joachim congaude. In hac nostra terra Primo benedicta, Quae fuit in Eva Quondam maledicta. Ergo sum laudes, Quas damus ovantes, Nos ab omni sorde Tua prece terge. Sit laus Deo Patri Summo Christo decus Spiritui Sancto, Tribus honor unus. Amen (Antiphonale Monasticum Pro Diurnis Horis, Solesmis MCMCCCIV (1934) Proprium Sanctorum, Festa Julii 26, S. 985)	Rejoice, O mother Anne, rejoice! O holy mother, lift your voice! The daughter you have brought to birth Is mother of our God on earth. Ring out your joy, exult and pray: The Virgin Queen is born today! And celebrate with Joachim This child who springs from you and him. Behold, the blessings of her birth Shall overturn the curse of earth. What our first mother lost by sin This newborn mother's Son will win. St. Anna, hear our joyful cries, And raise our banners to the skies, Where you delight to see His face Who cleanses us from sin by grace. (Internetfund)	Mutter Anna, freue dich Freue dich heilige Mutter Ihr die Gott geboren Bist Du Mutter worden Freu dich dieser Einen, Maria, der Reinen Woll´n den Vater ehren Joachim, den heren Gnade soll werden Dir zuerst auf Erden Wo der Fluch gelegen Durch Evas Unsegen Hör die Lobesweisen Die Dich huldigend preisen Wasche unsere Seele Rein von aller Fehle Gott und seinem Sohne Auf dem höchsten Throne Und dem Geist, dem hehren Bringet gleich Ehren Amen (nach: Diurnale monasticum - Tagzeitenbuch des monastischen Bereviers, Anselm Schott, Erzabtei Beuron, 1935, Verlag Friedrich Puster Regensburg, S. 1112)

Im „Graduale Romanum“ finden wir die Feierlichen Gesänge zur Heiligen Messe, in „anderer“ Form auch im „Missale Romanum“ Papst Pius V veröffentlichte es 1570 . Der nächte Namensträger des Apostel Paulus : Paul VI. veröffentlichte das aktuelle „Missale Romanum“ 1969, knapp vier Jahrhunderte später. Während die früheren Gradualien, zum Gedenken an Joachim und **Anna,** keine eigens getextete Messgesänge verzeichneten, finden wir im heutigen Graduale Romanum fogendes Alleluia:

Alleluia. O Ioachim sancte, **coniux Annae** pater almae Virginis, hic Famulis confer salutis opem.

Halleluia. O Joachim, Heiliger und du seine **Gattin Anna**, Vater der Jungfrau, den Dienern Gewährt Beistand die euch grüßen.

Auch bei den „Erben“ der alten Katholischen Kirche, den Kirchen der Reformation(en), finden sich Spuren der **Heiligen Anna** und des Heiligen Jochaim. Allen voran verzeichnet die Kirche Englands, die Anglikanische Kirche das Test der beiden Heiligen: 26 of July,

Anne and Joachim, Parents oft he Blessed Virgin Mary, 1549, in „The Book of Common Prayer“.

Im römischen Katholizismus wird der **„Annakult“**, nach dem Konzil von Trient (von 1545 bis 1563, Hauptanlass: waren die Lehren der Reformatoren Luther und Calvin) ins „Volk „ getragen. Annabruderschaften und Klöster fördern diesen Trend. Ein Kirchenlied aus **St. Anna-Berg** in Schlesien ist überliefert. Es wurde „von alters her“ gesungen, so die vorgefundene Formulierung, und ist zeitlich schwer einzuordnen:

Sankt Anna, voll der Gnaden,
du Bild der Heiligkeit
Gepriesen sei dein Name,
jetzt und in Ewigkeit.

Du bist für uns, jahrtausendalt, der Wächter,
der nimmermüde, überm Oderland,
du Hort der Treue, Flammenmal der Fechter,
wenn je Gefahr vor unsern Toren stand.

Ein Besonderheit, hier mit dem gewaltig vollen Titel gezeigt:

Nazareth und Bethlehem, oder die, heilige Familie, als Vorbild der Gnade, der Tugend und Heiligkeit für alle Stände – Ein vollständiges Betrachtungs- und Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der heilige Familie. Nach den Betrachtungen der gottseligen Klosterfrau **Anna Katharina Emmerich** und der Schriften von Silbert und anderen Verehrern des Lebens der heiligen Familie. – Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben vom Verfasser *(Namentlich nicht genannt!)* von „Gethsemane und Golgotha.“ Mit Aprobation des Hochwürdigsten Bischofs von Chur. Erste Auflage. Mit feinen Bildern. – Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1869, Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. *(Ende)*

Vorsicht, es ist die Zeit der Längsten Sätzte: Auf Seite 498, IV Andachten zur Verehrung, Andacht zur **Verehrung der heiligen Anna**. – Neun-diensttägige Andacht zur Verehrung der Heiligen Anna:
„ Die **Heilige Anna**, unter allen Mütter dieser Welt die würdigste nach ihrer Tochter, ist mit Recht, „**Anna**“, das heißt „Gnade“ genannt worden, nicht nur weil es so die Menschen wollten, sondern auch weil es ohne Zweifel vorher so bestimmt war; denn sie brachte, wie ein fruchtbarer Oelbaum im Garten Gottes, jene gebenedeite Jungfrau hervor, welche nach wunderbarer Führung die **Mutter** wurde des Erlösers der Welt. …“

Katholische Pfarrkirche St. Michael Kirchberg Hunsrück, Glasmalerei Franz Binsfeld in Trier Stiftung der Familien Held und Butz, 1908: „Heilige Mutter Anna bitte für uns!“

Es schließt an eine Litanei (griech.: λιτη „Bitte, Flehen“):

Herr erbame Dich unser!
Cristus erbarme Dich unser!
Herr erbarme Dich unser! …

Heilige Mutter Anna, bitt für uns!
Heilige Anna, Auserwählte des göttlichen Vaters, Bitt für uns!
Heilige Anna, du Großmutter des göttlichen Sohnes
Heilige Anna, du erhabenes Werkzeug des heiligen Geistes,
Du würdige Mutter der heiligen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria,
Du getreue Gattin des heiligen Joachim,
Du ehrenvolle Schwiegermutter des heiligen Joseph
Du Freude der Engel,
Du Tochter der Patriachen, Bitt für uns!
Du Wissagung der Propheten,
Du Glorie der Ehefrauen,
Du Mutter der Armen, Wittwen und Weisen,
Du Zierde des Hausees Davids, …

(Auszug)

Nach einem Kirchengebet und einem Meßgebet schließt dieses Capitulum mit
:

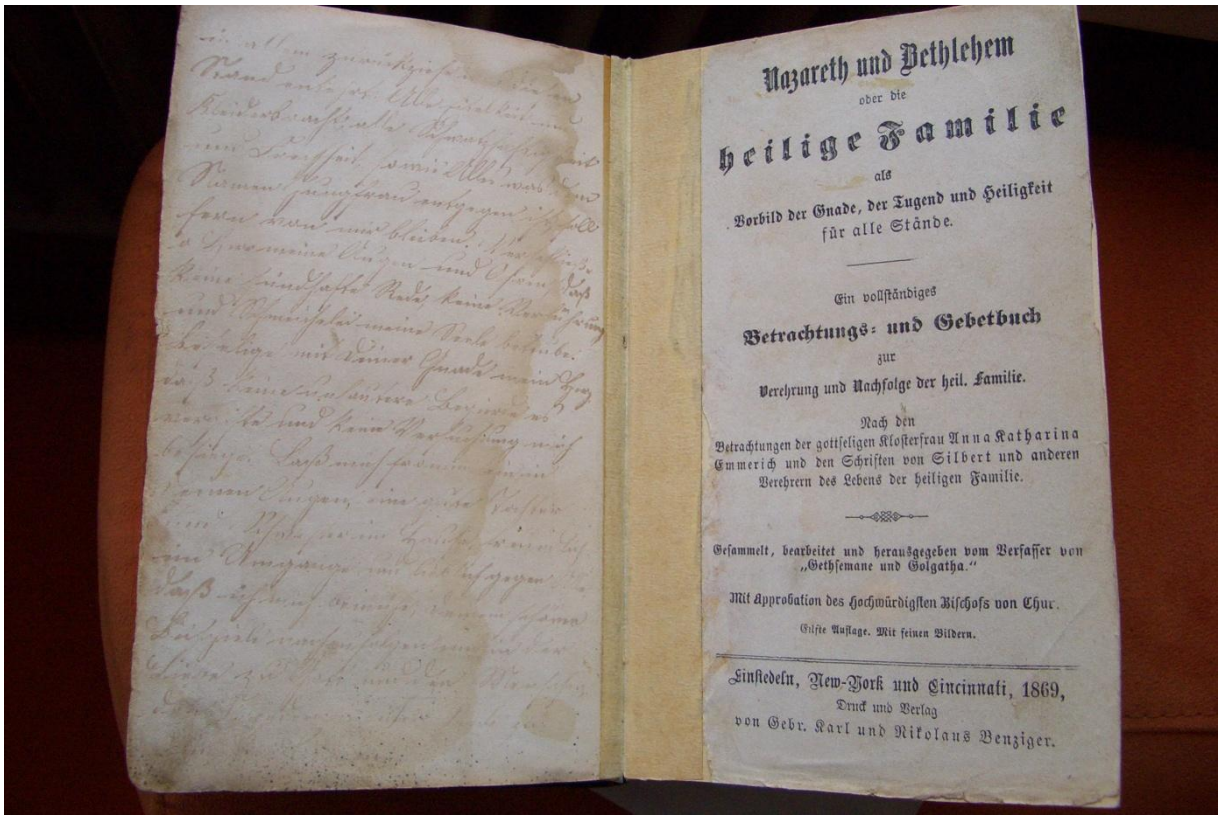
„Ablässe der Bruderschaft zu Ehren der Heiligen **Anna**,
Großmutter unseres Herrn Jesus Christi, Mutter der allerseligsten Jungfrau Maria und getreuen Beschützerin der Sterbenden.

Vollkommene Ablässe.

1. Am Tage der Einschreibung nach dem Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars.
2. Am Festtage der **Heiligen Anna** (26. Heumonat), wenn man an demselben gebeichtet, kommuniziert und nach der Meinung des heiligen Vaters gebetet hat.
3. In der Todesstunde, nach dem Empfange der heiligen Sterbesakramente, oder wenn dies nicht möglich wäre, nach reumüthiger Anrufung des heiligsten Namens Jesu

Unvollkommene Ablässe.

1. Ein Ablaß von sieben Jahren an den vier Festen dieser Bruderschaft, nämlich: am 3. Mai , dem Fest des heiligen Joachim, am Feste der heiligen Katharina, am Feste der Kreuzerhöhung.
2. Ein Ablaß von sechzig Tagen, wenn man 1) den Bruderschaftsämtern, heiligen Messen, Prozessionen ec. (lat.: et cetera = im übrigen) beiwohnt; 2) das hochwürdigste Gut zu den Kranken begleitet; 3) irgend eines der sieben Werke der geistlichen oder leiblichen Barmherzigkeit übt, oder 4) überhaupt ein gutes Werk verrichtet.



Nazareth und Bethlehem
oder die
heilige Familie
als
Vorbild der Gnade, der Tugend und Heiligkeit
für alle Stände.

Ein vollständiges
Betrachtungs- und Gebetbuch
zur
Verehrung und Nachfolge der heil. Familie.

Nach den
Betrachtungen der gottseligen Klosterfrau Anna Katharina Emmerich und den Schriften von Silbert und anderen Verehrern des Lebens der heiligen Familie.

Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben vom Verfasser von „Gethsemane und Golgatha."

Mit Approbation des Hochwürdigsten Bischofs von Chur.

Fünfte Auflage. Mit feinen Bildern.

Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1869,
Druck und Verlag
von Gebr. Karl und Nikolaus Benziger.

Das Buch liegt dem Verfasser im Original vor, Vorbesitz: Sr. Balbina Margarethe Knötgen Franziskanerin von Nonnenwerth (1844-1930) Schwester der Urgroßvaters

IX. Anna in der Volkskunde

Wetterregeln:

Sankt Anna klar und rein, wird bald das Korn geborgen sein.

Ist **Sankt Anna** erst vorbei, kommt der Morgen kühl herbei.

Anna warm und trocken, macht den Bauern frohlocken

Annakapelle Belgweiler
im Hunsrück 2011

X. **St. Anna** in Belgweiler

Die Kapelle in Belgweiler ist der Heiligen **Anna** geweiht. Pater Heinrich Pastors MFS (+ Kirchenhistoriker am Missionsseminar von Ravengiersburg) und Pater Otto Tautz (+ ehem. Pastor von Ravengiersburg) MFS gingen stets von einem sehr hohen Alter des Patroziniums aus. Sie vermuteten es schon für die vorreformatorischer Zeit. Eine alte örtliche Überlieferung besagt das die Kapelle von einer „Alleinstehenden Frau“ gestiftet worden sei. Zur Kapelle gehörte ein Wohnhaus, von dem das tonnengewölbte Kellergeschoß erhalten ist. Gehen wir mal davon aus das eben gesagte würde stimmen, wer hätte in der Zeit vor 1557, in unserer Gegend, eine solches Anwesen mit Kapelle stiften können? Willi Wagner erkannte das Kloster Ravengiersburg als Witwensitz der Herzöge von Simmern, in der Zeit nach 1557.
Könnte das Haus mit Kapelle, der Witwensitz in altkirchlicher Zeit gewesen sein, als im Kloster noch die Augustinerchorherren wohnten? Die Herzöge sind, im ausgehenden Mittelalter, wohl die einzigen gewesen, die sich eine solche hervorgehobene Anlage hätten leisten können. War das Haus und die Annakapelle die Gründung für eine alleinstehende Witt-Frau aus dem Hause Simmern? Vielleicht für **Anna** von Veldenz oder ihre Schwiegertochter Margarethe von Geldern?

Eine eingehende fachliche Untersuchung des Baus und des Altares im Inneren könnten wertvolle Hinweise auf das wirkliche Alter der Gesamtanlage bieten!

Herzogin Anna von Veldenz starb 1439, 20 Jahre vor ihrem Mann Herzog Stephan, möglich ist jedoch, dass das Haus schon vorbereitet war. Gestorben wurde schnell in jener Zeit! Herzogin Margarethe (von Geldern) * um 1438 starb am 2.11.1486 (in Simmern) sie wurde im Chor der Propsteikirche Ravengiersburg neben Ihrem Mann Herzog Friedrich I. beigesetzt. Er war fast 6 Jahre zuvor, am 29. 11. 1480 gestorben. (Die heutige Stephanskirche in Simmern gab es noch nicht!) Ihrer beider Sohn: Herzog Johann I. starb auf der Starkenburg am 27. 1. 1509. Seine Frau überlebte ihn um gut 12 Jahre. Herzogin Johanna (* 14. 4. 1464) war Tochter von Joh. II von Nassau-Saarbrücken und Joahnna von Loewen und Heinsberg. Sie starb 57jährig am 7. 5. 1521. Die Bestattung fand in der 1510 fertiggestellten Stephanskirche statt, in der Annakapelle. In der nächsten Generation über lebte die 2. Frau den Herzog Johann II von Simmern (* 20. 3. 1492, + 15. 5. 1557) um mehr als 40 Jahre, davon aber nur knapp 4 Jahre als Wittwe! Herzogin Maria Jakobaea (*1523, + 13. 12. 1598), Tochter des Grafen Ludwig XV. von Oettingen und Maria , Gräfin Salome von Hohenzollern. Maria Jakobea heiratete 1560 den Freiherren Johann von Schwarzenberg. Herzog Reichhards dritte Frau (*25. 7. 1521, + 13. /14. 1. 1598), Anna Margarethe (*17. 1. 1571 in Lützelstein im Elsaß) war Tochter von Pfalzgraf Georg Johann I. von Veldenz-Lützelstein und Anna Maria, Tochter König Gustav I. (Wasa) von Schweden. Sie starb in Lützelstein und wurde dort auch beigesetzt, es ist wahrscheinlich, dass sie das Herzogtum verließ als es als Oberamt an die Pfalz zurückviel oder spätestens als 1610 der jüngste Sohn von Kurfürst Friedrich IV., Ludwig Philipp Herzog von Simmern wurde. Seine Frau starb 1675 in Kreuznach. Auch die Witwe des letzten Simmerner Herzogs, Ludwig Heinrich Moritz (+ 1673), Maria von Nassau-Oranien starb in Kreuznach, am 20. 3. 1688. Zwischenzeitlich war, am 26. 5. 1685, mit dem Tod von Kurfürst Karl II., die Kurlinie Pfalz Simmern ausgestorben. Nach dem Regierungsantritt des katholischen Kurfürsten Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg (Donau) wurden alle drei Konfessionen in der Pfalz zugelassen (Patent vom 13. 10. 1685)

(Lit.: Willi Wagner, die Wittelsbacher der Linie Pfalz-Simmern, 2003, Han u. Marga Rall, die Wittelsbacher in Lebensbildern, Styria/Pustet 1986)

MATERIALIEN.

Anna ist Schutzpatronin gegen Gewitter. Um den Annatag herum beginnen die sommerlichen Hundstage, die bis in den August hinein andauern; diese Jahreszeit wird durch den Aufgang des Hundssterns, des Sirius im Sternbild des großen Hundes bestimmt und zeichnet sich durch große Hitze und die damit einhergehenden Gewitter aus. Selbst Martin Luther soll erklärt haben: Sankt Anna war mein Abgott und rief die Heilige auf seiner Wanderung bei Stotternheim zum Schutz vor Blitz und Donner an.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die St. Anna Kapelle auf der Fleckertshöhe. Diese wird liebevoll von der Einwohnerin Josefine Krambrich gepflegt. Mittags um 12 Uhr wird täglich die Glocke geläutet.
Am letzten Wochenende im Juli findet die St. Anna Kirmes statt. Bei dieser Festlichkeit lädt man zur sonntäglichen Messe im Freien ein.

PM 58 — 13.6.2005

Wanderung zum 500 Jahrestag Luther im Gewitter vor Stotternheim

Wanderung auf den Spuren Luthers erinnertan 500. Jahrestag des Gewitters vor Stotternheim

Gewitter: 2. Juli 1505 - Eintritt Luthers ins Kloster: 17. Juli 1505

Den 500. Jahrestag eines schweren Gewitters bei Stotternheim mit weitreichenden historischen Folgen begeht die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Stotternheim mit einer viertägigen Wanderung vom 16. bis 19. Juni 2005.

"Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden!" - Mit diesen Worten hat am 2. Juli vor genau 500 Jahren Martin Luther mitten in einem Gewitter nahe Stotternheim gelobt, ins Kloster zu gehen, wenn er von den Blitzen verschont werde. Der Jurastudent Luther war seinerzeit auf dem Weg von seinem Heimatort Mansfeld zurück zur Universität nach Erfurt. Bereits am 17. Juli 1505 hat Luther sein Versprechen eingelöst. Er bat um Aufnahme in den Augustiner-Eremitenorden zu Erfurt. Der Blitzschlag vor Stotternheim, der Luther zu dem spontanen Mönchsgelübde bewegt hat, gilt in der Kirchengeschichte als letzter Anlass nach einer Reihe von Ereignissen, die ihn mit der Todesangst und mit der Vergänglichkeit des Lebens konfrontiert haben. So ist Luther, wie er später selbst berichtet hat, in den Monaten vor dem Stotternheimer Erlebnis durch eine Verletzung mit dem Degen beinahe verblutet. Auch der plötzliche Tod eines Kommilitonen hat ihm seinerzeit zugesetzt. Mit dem Übergang in den Mönchsstand meinte der damals 22-jährige Luther, Gott gnädig stimmen und so sein Leben beschützen zu können. Freunde Luthers hatten ihm abgeraten, ins Kloster zu gehen. Ein Jahrzehnt später stand Luther am Beginn der reformatorischen Bewegung.

Der Weg Luthers, der ihn an Stotternheim vorbeiführte, soll mit der viertägigen Wanderung nachgegangen werden. "Wir werden den Spuren Martin Luthers folgen und dabei auch seinen geistlichen Weg nachempfinden. So nähern wir uns dem Leben Luthers, seinen Ideen und seinem reformatorischen Aufbruch. Nur in ein Gewitter kommen wir hoffentlich nicht", so der Stotternheimer Pfarrer Christoph Behr. Die Gruppe von 25 Wanderern im Alter von sechs bis 70 Jahren wird von Mansfeld aus über Allstedt und Kölleda nach Stotternheim laufen. Sie folgt damit dem Weg Luthers, der von dem Erfurter Historiker Johannes Biereye 1917 nachgezeichnet wurde.

Die Evangelische Kirche würdigt den 500. Jahrestag Luthers Eintritt in das Augustinerkloster mit mehr als 30 Veranstaltungen. Für den 2. Juli 2005, 18 Uhr, ist am Lutherstein in Stotternheim ein Gottesdienst mit Landesbischof Christoph Kähler geplant.

Hinweis für die Redaktionen: Eine Übersicht über die Veranstaltungen der Evang. Kirche finden Sie in diesem Internet-Portal hier!

Bei Rückfragen:
Christoph Behr, 036204-52000; hier können sich Interessenten auch für die Wanderung anmelden.